



Pädagogische Konzeption

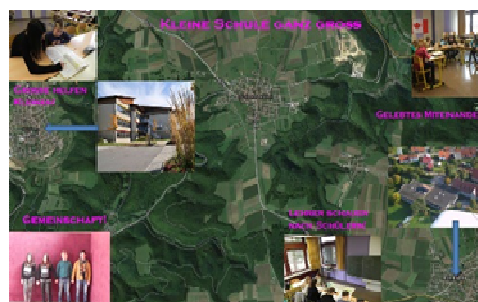
der

**Werkrealschule
Vordere Alb**

zur Beantragung einer

Gemeinschaftsschule

zum Schuljahr 2016/17





Werkrealschule Vordere Alb
Römerstein (Stammschule)
mit Hülben (Außenstelle)

VORWORT

Die Werkrealschule Vordere Alb entstand im Herbst 2009 durch eine Kooperation zwischen den Gemeinden Römerstein und Hülben. Beide Gemeinden hatten zu diesem Zeitpunkt noch funktionierende einzügige Werkrealschulen, die sich allerdings alleine langfristig nicht hätten halten können. Am Standort Römerstein-Böhringen befindet sich die Stammschule, der Standort in Hülben wurde zur Außenstelle.

Durch die Kooperation entstand eine WRS auf der Vorderen Alb, die sich bis zum Schuljahr 2014/15 stabil zweizügig bis Klasse 9 und einer 10. Klasse bewährt hat.

Anfangs wurden die Klassen 5 bis 7, sofern sie groß genug waren, weitestgehend an den jeweiligen Standorten unterrichtet. Im Laufe der Zeit wurden die Klassen in Römerstein jedoch immer größer, während in Hülben nur noch kleine Lerngruppen untergebracht waren. Seit diesem Schuljahr wurde deshalb eine vertikale Trennung abgeschafft, sodass nur noch eine horizontale Trennung möglich, bzw. nötig ist. Ab dem Schuljahr 2015/16 werden demzufolge in Hülben die Klassen 5 und 6 unterrichtet, während die Klassen 7 bis 10 in Römerstein Böhringen beheimatet sind. In Hülben ist zudem im selben Gebäude die Peter-Härtling-Grundschule mit 5 Klassen untergebracht.

Vorteile der Zusammenführung der Klassenstufen in Hülben sind:

- Mit der Grundschule zusammen betrachtet, sind die Klassen 5 und 6 in Hülben die „Großen“ unter den „Kleinen“. Sie können sich weiterhin unbeschwert ohne Drucksituationen durch älteren Schüler/innen entwickeln und ihren Platz in ihren Lerngruppen finden.
- Die Klassen sind gleichmäßig, gemischt mit Kindern aus allen Teilorten, zusammengestellt. So lernen sie sich, trotz mancher Vorurteile schnell kennen, achten und respektieren.
- Die 5. und 6. Klässler lernen in Hülben durch die Zusammenarbeit mit der Grundschule Verantwortung für sich und andere zu übernehmen z.B. durch Patenschaften für jüngere Kinder oder durch die Betreuung und Anleitung von Spielen in der Pause, ...
- Neben der Grundschule finden die 4 Werkrealschulklassen in Hülben ideale räumliche Voraussetzungen für die Durchführung unterschiedlicher Lernmethoden mit entsprechenden Differenzierungsmöglichkeiten zum Fördern und Fordern der Kinder.
- Außerdem gibt es ein sehr gutes Angebot an Fachräumen für den Fachunterricht oder fächerübergreifende Projekte, sowie Räumlichkeiten zur Gestaltung der Freizeit.

Vorteile der Zusammenführung der Klassenstufen in Böhringen sind:

- Ab Klasse 7 beginnt die Berufswegeplanung konkret zu werden durch Betriebsbesichtigungen, eintägige Schnupperpraktika in Firmen oder das Kennenlernen und Präsentieren von Berufen im näheren Umfeld.
- In den Klassen 8 steht das zweiwöchige Betriebspraktikum an, das gut vorbereitet sein sollte durch:



Werkrealschule Vordere Alb Römerstein (Stammschule) mit Hülben (Außenstelle)

- weitere Betriebsbesichtigungen z.B. in Interessensgruppen für bestimmte Berufsbilder
- einen Besuch im BiZ in Reutlingen als klassenübergreifende Aktion
- Teilnahme an Firmenpräsentationen in klassenübergreifenden Interessensgruppen
- gemeinsame Informationseternabende mit Berufsberater/in und Lehrkräften
- In den Klassen 9 bei der klassenübergreifenden Durchführung der Projektprüfung
- Gemeinsam planen 9. und 10. Klässler eine Abschlussfeier als Vertreter einer Schule

Zur Zeit besuchen 204 Schüler/innen unsere Werkrealschule. 34 Schüler/innen sind auf die Klassen 5a/b verteilt. Die Klassen 6 bis 9 sind ø mit 20 Schüler/innen belegt. In Klasse 10 befinden sich 16 Schüler/innen.

Unsere Schüler/innen kommen alle aus der ländlichen Region der Vorderen Alb. Dabei handelt es sich um die Ortsteile Römersteins (Böhringen, Zainingen, Donnstetten, Strothweiler, Aglishardt), Hülben, Grabenstetten, Hengen und Wittlingen mit jeweils 1000 bis 3000 Einwohner/innen. Bei einem Wegfall der Schulbezirke könnten auch Kinder aus den Ortschaften Erkenbrechtsweiler (Landkreis Esslingen) und Westerheim (Landkreis Alb Donau) an unsere Schule kommen.

Das gesamte Einzugsgebiet umfasst somit ca. 12000 bis 15000 Einwohner. Vereinzelt kommen auch Kinder aus Bad Urach zu uns auf die Schwäbische Alb.

Ca. 15% unserer Schüler/innen haben einen Migrationshintergrund.

Ca. 75% unserer Schüler/innen sind Fahrschüler/innen und werden mit den Schulbussen gebracht.

Auch auf dem Land wohnen immer mehr sozial schwache Familien bzw. alleinerziehende Eltern, die ein Ganztagsangebot in Anspruch nehmen werden (siehe Bedarfserhebung). Ebenso benötigen immer mehr Haushalte doppeltes Einkommen, so dass beide Elternteile berufstätig sind und die Kinder oft ohne Aufsicht zu Hause oder im Dorf unterwegs sind.

Die WRS Vordere Alb genießt bisher einen sehr guten Ruf bei Industrie und Handwerk in der näheren Umgebung, aber vor allem auch in Firmen wie Elring-Klinger in Dettingen Erms oder Uraca in Bad Urach. Dies liegt zum einen an den guten Abschlüssen der WRS, zum anderen aber auch an der Einstellung unserer Jugendlichen und ihrer Elternhäuser, die geprägt von Zuverlässigkeit und Bodenständigkeit sind, gepaart mit einem guten Selbstwertgefühl und der nötigen Kreativität.

In allen Ortschaften gibt es gut funktionierende Infrastrukturen und ein breit aufgestelltes Angebot durch Kirchen und Vereine, die sich in der Zusammenarbeit mit der Schule widerspiegelt (Gottesdienste, Teilnahme an Vereinsaktivitäten in sportlicher, musikalischer, ..., Art)



Werkrealschule Vordere Alb
Römerstein (Stammschule)
mit Hülben (Außenstelle)

Als Grundlage der Bildungsziele und der Grundorientierung unseres Ganztags- und Gemeinschaftsschulkonzepts dient das Leitbild unserer Schule:

Schule und Heimat

Die Werkrealschule Vordere Alb liegt idyllisch auf der Hochfläche der Schwäbischen Alb inmitten des Biosphärengebiets. Schon allein wegen der geographischen Lage fühlen wir uns der Natur verbunden. Um den Schülerinnen und Schülern ihre Heimat erfahrbar zu machen, finden in den Frühlings- und Sommermonaten Wandertage statt. Im Winter stehen die außerunterrichtlichen Unternehmungen hingegen ganz im Zeichen des Wintersports. Im Rahmen unserer Wintersporttage finden nicht nur Exkursionen zum lokalen Skilift statt, sondern ebenso eine Skiausfahrt ins Allgäu.

Die am Schulleben der Werkrealschule Vordere Alb beteiligten Personen legen besonderen Wert auf ein Klima des respektvollen Miteinanders und der gegenseitigen Wertschätzung.



Stark fürs Leben

Wir sind der festen Überzeugung, dass eine starke Schul- und Klassengemeinschaft, in der man sich wohl und geborgen fühlt, nicht nur die Grundlage für erfolgreiches Lernen innerhalb einer von Menschlichkeit geprägten Lernatmosphäre ist, sondern zugleich auch stark für die Herausforderungen des Lebens macht. Wir wollen eine Schule sein, in die jeder Schüler gerne geht, in der er gerne lernt und die er als starke Person verlässt.



Aus diesem Grund misst das Kollegium neben der Wissensvermittlung vor allem der Förderung und Stärkung der sozialen Kompetenzen eine besondere Rolle bei. Durch methodisch abwechslungsreiche Lernsituationen, aber auch im Rahmen zahlreicher Exkursionen und im Berufspraktikum wird das Selbstbewusstsein der Schüler gefördert und gestärkt.



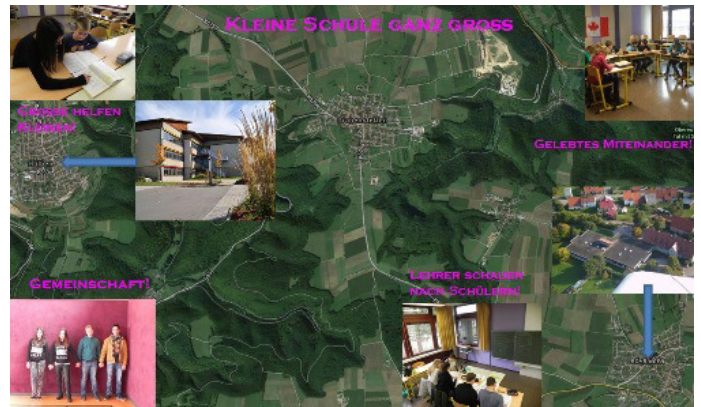
Werkrealschule Vordere Alb Römerstein (Stammschule) mit Hülben (Außenstelle)

Kleine Schule ganz groß

Die geringe Größe unserer Schule empfinden wir als eine unserer besonderen Stärken. Gelebtes Miteinander ist nur dort möglich, wo man sich kennt und alltäglich begegnet.

Das Kollegium der Werkrealschule empfindet es als seine Pflicht, gerade in diesem familiären Umfeld einen gerechten Umgang mit allen Schülern zu pflegen.

Aber nicht nur Lehrer und Schüler kennen sich, sondern man kennt auch uns innerhalb der Gemeinde. Seit Generationen besuchen Schülerinnen und Schüler der Teilorte unsere Werkrealschule und mit Stolz können wir sagen, dass wir ein anerkanntes und beliebtes Puzzlestück innerhalb eines funktionierenden Gemeindelebens sind.



Lernen mit Kopf, Herz und Hand

In der Gewissheit, dass Lernen nur innerhalb lebensnaher und praxisorientierter Lebenssituationen möglich ist, orientieren wir uns bei der Vermittlung von Lerninhalten an ganzheitlichen Aufgabenstellungen, die das praktische Handeln der Schüler erfordern. Wichtig ist uns, dass Unterricht lebensnah und handlungsorientiert ist und Lernen in größeren Sinnzusammenhängen stattfindet.

In diesem Zusammenhang sind wir auch um die Zusammenarbeit mit regionalen Betrieben bemüht. Durch diese Kooperation gewährleisten wir eine praxisorientierte Ausbildung und erleichtern den Übergang der Schüler ins Berufsleben.





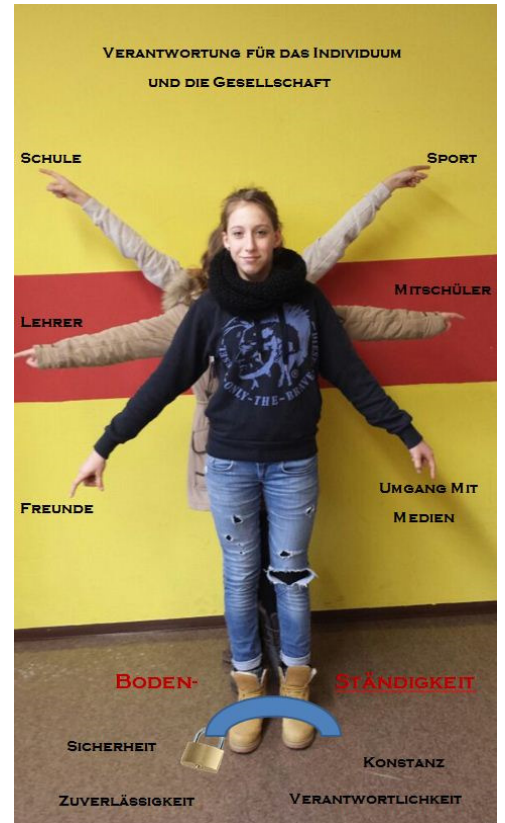
Werkrealschule Vordere Alb
Römerstein (Stammschule)
mit Hülben (Außenstelle)

Verantwortung für das Individuum und die Gesellschaft

Welche Charaktereigenschaft ist es, die unseren Schülern in einer sich schnell verändernden Gesellschaft den notwendigen Halt gibt, um ein glückliches und selbstbestimmtes Leben zu führen? Wir sind der Überzeugung, dass die Antwort lautet: „Bodenständigkeit“. Denn in diesem scheinbar altmodischen Begriff sind Werte enthalten, die das Zusammenleben innerhalb einer Gesellschaft erst möglich machen, nämlich Konstanz, Sicherheit, Zuverlässigkeit und Verantwortlichkeit.

Im Bewusstsein, dass eine Gesellschaft von der Stärke ihrer Mitglieder lebt, versuchen wir im Unterrichtsalltag die oben genannten Prämissen umzusetzen.

[Denn] wenn es [...] gelingt, unsere Schüler tapfer, liebevoll und wahrhaftig zu machen, dann werden sie diese Welt fröhlich und sicher bestehen."
[Herman Nohl zu Beginn des 20. Jahrhunderts]





Werkrealschule Vordere Alb
Römerstein (Stammschule)
mit Hülben (Außenstelle)

UNTERRICHTSKONZEPT

Grundsätze

- Konzentrierte Arbeit in den Kernfächern und Sachfächern
- individuelles, personalisiertes Lernen mit differenzierten Wochenplänen und in verschiedenen Niveaustufen
- Zusätzliche Lernzeit zur Förderung leistungsschwächerer und Förderung leistungsstärkerer Schüler
- Erwerb unterschiedlicher Methoden- und Sozialkompetenzen, die selbstgesteuertes Lernen unterstützen
- persönliche und intensive Bindung zwischen Lehrern und Schülern
- respektvoller Umgang zwischen allen am Schulleben beteiligter Personen
- Nutzung der örtlich vorhandenen Infrastrukturen mit intensiver Einbindung in die Berufswelt
- lernen in Projekten und anderen kooperativen Lernformen
- Förderung der Bereitschaft für ein lebenslanges Lernen.
- Inklusion

Zu Beginn des Schuljahres soll der Lernstand jeden Kindes in den Hauptfächern Mathematik, Deutsch und Englisch diagnostisch erfasst werden. Mit Hilfe dieser Ergebnisse erfolgt eine vorläufige Einteilung der Schülerinnen und Schüler in das, dem Fach entsprechenden Lernniveau. Das Kind hat jederzeit die Chance zwischen den verschiedenen Niveaus in Absprache mit der Lehrkraft zu wechseln. Diese Durchlässigkeit ist Kennzeichen der Gemeinschaftsschule, es ermöglicht den Schülerinnen und Schüler den individuellen Lernzuwachs zu optimieren.

Grundlage ist dabei das „Personalisierte Lernen“. Hierbei steht die Person des Lernenden im Mittelpunkt. Alle Schüler lernen entsprechend ihrer Begabung, ihres eigenes Lerntempos und ihrer Lernziele, dabei werden die individuellen Ressourcen des Einzelnen erkannt und persönliche Ziele erarbeitet.

Die Schülerinnen und Schüler arbeiten eigenverantwortlich selbständig allein, mit Partnern und in Lerngruppen. Hierdurch werden Prozesse angeregt, soziales Miteinander eingeübt und eine emotionale Sicherheit ermöglicht. Begleitet wird die Lerngruppe durch einen festen Lernbegleiter.

Wir halten eine positive Beziehung zwischen Lehrenden und Lernenden als einen der wichtigsten Faktoren für gelingendes Lernen. Durch verschiedenste gemeinsame Aktivitäten und Unternehmungen wird aktive Beziehungsarbeit zwischen allen am Schulleben Beteiligten geleistet.



Werkrealschule Vordere Alb
Römerstein (Stammschule)
mit Hülben (Außenstelle)

In den Inputstunden wird zunächst gemeinsam ein Thema über einen vorgegebenen Zeitraum behandelt. Die Lehrkraft führt den neuen Sachverhalt ein. In den nächsten Mathematik-, Deutsch-, Englisch- und Fachstunden arbeiten die Kinder dann in offenen Lernformen.

Im Zuge des selbstverantwortlichen Lernens werden die Kinder nach und nach an die Strukturierung der Woche herangeführt. Hierbei werden die Schülerinnen und Schüler in Absprache mit ihren Lernbegleitern planen, welche Lernaufgaben sie in den einzelnen Haupt- und Sachfächern bis zum Ende der Woche bearbeiten. Diese tragen sie in einen *Lernplaner* ein. Dadurch ist es allen Beteiligten (Schülern, Eltern, Lehrern) möglich, den Lernfortschritt und das Lerntempo des einzelnen Schülers nachzuvollziehen.

Eine Grundlage der Gemeinschaftsschule ist die individuelle Förderung auf unterschiedlichen Niveaustufen, die in einem Kompetenzraster erfasst werden.

Das Kompetenzraster dient dabei als Einschätzungsraster in tabellarischer Form mit dem Schüler und Lehrer gleichermaßen arbeiten. Das Kompetenzraster ist ein Instrument zur alltäglichen Arbeit und dient der Selbsteinschätzung und der Selbstkontrolle. Darüber hinaus wird mit dem Kompetenzraster der Weg des Lernzuwachses dokumentiert, von der Grundstufe bis hin zum erweiterten Niveau.

Die Schülerinnen und Schüler sollen mittels Lernjobs eigenständig und individuell zu den entsprechenden Kompetenzstufen gelangen. Die Lernjobs stehen in direktem Bezug zum Kompetenzraster und können auf den unterschiedliche Niveaustufen bearbeitet werden.

Neben dem eigenständigen individuellen Lernen sind Inputphasen seitens des Lehrers unerlässlich. Dazu werden im Stundenplan sogenannte Inputstunden ausgewiesen, in denen die Möglichkeit besteht neue Unterrichtsinhalte einzuführen und zu vermitteln.

Eine weitere Säule ist die kooperative Arbeitsform. Beim kooperativen Lernen geht es um gemeinsame und kooperative Prozesse im Unterricht, ausgehend von dem Grundsatz – ich, du, wir. Schüler lernen und arbeiten in kleinen Teams miteinander. Daher rücken beim kooperativen Lernen die Sozialkompetenzen in den Vordergrund.

Um kooperativ arbeiten zu können, ist es erforderlich, dass die Schülerinnen und Schüler über ein ausreichendes Methodenspektrum verfügen.

Die dritte maßgebliche Stütze für erfolgreiches Arbeiten ist die intensive Bindung zwischen Lehrern und Schülern. Die Beziehung zwischen Lehrern und Schülern war und ist ein zentraler Grundsatz unserer bisherigen pädagogischen Arbeit. Durch die Überschaubarkeit unserer Schule und das Klassenlehrerprinzip ist es möglich, dass jeder WRS-Lehrer jeden unserer WRS-Schüler kennt und speziell zu den Klassenlehrern eine intensive persönliche Beziehung bilden kann. Ein Schlüssel dazu ist der Schülersprechtag, der bei uns im kommenden Schuljahr eingeführt wird und die bestehende Feedbackkultur an unserer Schule.

Auf dieser Basis soll die Bindung zwischen Lehrern und Schülern noch stärker intensiviert werden, in dem die Lehrer neben Lernbegleitern auch die Rolle als Lerncoach übernehmen.



Werkrealschule Vordere Alb
Römerstein (Stammschule)
mit Hülben (Außenstelle)

Anhand von regelmäßigen Bilanzgesprächen und entsprechenden Zielvereinbarungen sollen die Schülerinnen und Schüler gezielt durch die Schulzeit begleitet werden.

Ein zentraler Gedanke ist weiterhin die Zielsetzung, die Berufswegeplanung unserer Schülerinnen und Schülern mit ortsnahen Betrieben zu fördern. Dazu besitzen wir bereits ein Netzwerk aus Bildungspartnern, das eine gelungene und konstruktive Zusammenarbeit ermöglicht.

Diese bestehende Kooperation kommen Schülerinnen und Schüler mit einem höheren Bildungsniveau ebenso zu Gute und können jederzeit erweitert werden.



Werkrealschule Vordere Alb
Römerstein (Stammschule)
mit Hülben (Außenstelle)

LERNENTWICKLUNGSBEGLEITUNG

An der Werkrealschule Vordere Alb werden die Lernenden am Anfang des Schuljahres in ihren vorhandenen Kompetenzen überprüft. Die Lernstandserhebung stellt eine genaue Einschätzung der Lernenden sicher und hilft bei der Zuordnung zu den verschiedenen Leistungsniveaustufen (Grundstufe, Mittelstufe, Erweiterungsstufe).

Die Kompetenzüberprüfung dient bei Feedbackgesprächen (Lernbegleiter/ Lernende) außerdem zur Vorlage. Des Weiteren finden protokollierte erweiterte Feedbackgespräche (Lernbegleiter/ Lernende/ Erziehungsberechtigte) im Schuljahr statt. Sie finden in positiver Atmosphäre statt und stellen die Stärken des Lernenden in den Vordergrund. Die Stärken des Kindes werden klar definiert und zu erreichende gemeinsame Ziele festgelegt.

Um eine effektive und zielorientierte Lernzeit zu ermöglichen, wird ein Zeitrahmen vereinbart. In diesem nutzt der Lernende die für ihn vorbereitete Lernumgebung in Begleitung und erklärt sich zu einem für ihn geeigneten Zeitpunkt für einen Lernnachweis bereit. Der Lernnachweis muss innerhalb des vorher vereinbarten Zeitraumes erledigt werden. Während der Lernzeit wird der Lernende vom Lernbegleiter unterstützt und beraten. Diese enge Zusammenarbeit und Beziehung pflegt der Lernbegleiter mit Impulsen, Hilfestellungen und persönlichen Gesprächen. Die Lernenden haben bei Feedbackgesprächen die Möglichkeit sich über ihren Lernstand zu informieren und Rückmeldung zu erhalten. Diese Gespräche helfen den Lernenden dann einen geeigneten Zeitpunkt, sowie ein geeignetes Lernstandsniveau eines Lernnachweises festzulegen.

Die ermittelte Kompetenzerweiterung wird im Kompetenzraster vermerkt. Gegebenenfalls wird der Lernende in ein neues Kompetenzniveau eingeteilt.

Die Kompetenzerweiterung und der Lernstand werden wieder in erweiterten Feedbackgesprächen evaluiert. Infolgedessen werden neue Ziele besprochen und festgelegt. Je nach Kompetenzerweiterung werden Tipps und Hilfestellungen für eine effektive und zielorientierte Zusammenarbeit von den Lernbegleitern angeboten. In diesen erweiterten Bilanzgesprächen werden die Erziehungsberechtigten stark mit eingebunden und für die Anteilnahme am Erfolg des Kindes unterstützt. Die gemeinsam besprochenen Inhalte und vereinbarte Ziele werden dokumentiert und abgelegt. Jedes Kind bekommt zum Halbjahr und zum Schuljahresende eine Lernstandsrückmeldung.

Die Lernstandsrückmeldung der Fächer wird in Kompetenzen und Niveaustufen ausgewiesen. Somit können die Lernenden und die Erziehungsberechtigten genau erkennen, welche Leistungen sie in den verschiedenen Niveaustufen erbringen.



Werkrealschule Vordere Alb
Römerstein (Stammschule)
mit Hülben (Außenstelle)

Eine ganz besondere Bedeutung bei der Lernstandsrückmeldung gewinnt das Arbeits- und Sozialverhalten. Diese sozialen Kompetenzen werden ebenso rückgemeldet.

Eine Lernbegleiterbesprechung findet regelmäßig statt und dient dem Austausch über die erbrachten Leistungen. Alle Lernbegleiter der Lerngruppe nehmen hier teil und besprechen den Lernentwicklungsstand der einzelnen Kinder. Bei diesem Austausch wird auch das Arbeits- und Sozialverhalten wie Mitarbeit, Teamfähigkeit, Arbeitsorganisation, Anstrengungsbereitschaft, Hilfsbereitschaft, Gesprächsverhalten und Selbstständigkeit des Einzelnen ausführlich erörtert. Gegebenenfalls werden hier neue Beratungsschwerpunkte für Feedback- und erweiterte Feedbackgespräche festgehalten. Diese protokolliert der Lerngruppenleiter.

Das Kompetenzraster

Das Kompetenzraster besteht aus den Kompetenzbereichen der Fächer und beschreibt die Teilkompetenzen der drei Niveaustufen. Es gibt einen Überblick über die erworbenen und zu erreichenden Kompetenzen der Lernenden.

Feedbackgespräch

Feedbackgespräche finden zwischen dem Lernbegleiter und dem Schüler statt. In diesem Gespräch werden die Erfolge, Probleme und Highlights der Woche besprochen. Der Lernbegleiter kann hier sein Feedback über die erbrachten Leistungen des Kindes mitteilen. Die Gesprächsergebnisse werden festgehalten und von den Erziehungsberechtigten zur Kenntnis genommen und gegengezeichnet.

Erweiterte Feedbackgespräche

Teilnehmer der erweiterten Feedbackgespräche sind Lernbegleiter, Lernende und Erziehungsberechtigte. Die Schwerpunkte dieses Gesprächs sind die Erfolge (Was habe ich erreicht und wie habe ich das geschafft?), Highlights (Was läuft gut und soll so bleiben?) und Erwartungen und Ziele (Was will ich als Nächstes erreichen?).

Lernnachweis

Der Lernende formuliert hier die zu erreichende Kompetenzen mit Niveaustufe und Themenbereich. Nach erbrachten Leistungen erfolgt die Rückmeldung durch den Lernbegleiter zu den Bereichen „fehlerfreie Ausführung der Aufgaben“, „genannte Kompetenz erreicht“, „Sorgfalt und Sauberkeit der Aufgaben“.

Die Erziehungsberechtigten nehmen den Lernnachweis zur Kenntnis und zeichnen ihn gegen.



Werkrealschule Vordere Alb
Römerstein (Stammschule)
mit Hülben (Außenstelle)

ROLLENVERSTÄNDNIS DER LEHRKRÄFTE

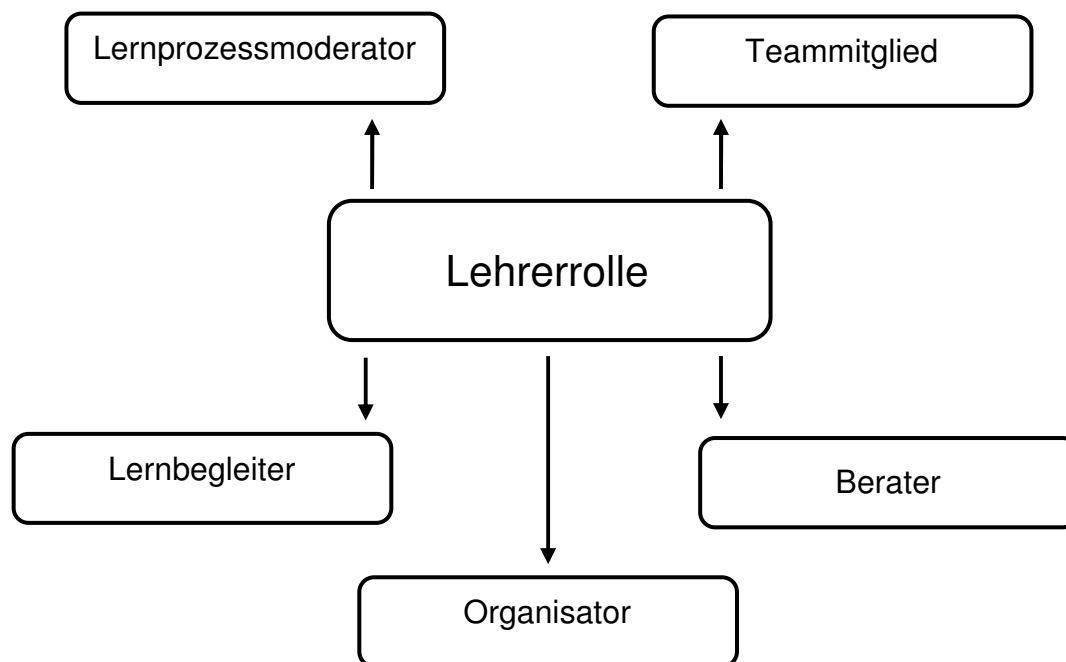
Die „neue“ Lehrerrolle

Lernprozessmoderator, Teammitglied, Berater, Organisator, „Hintergrund-lehrer“, Impulsgeber, Ansprechpartner...¹

Einleitung:

„Lehrkräfte an Gemeinschaftsschulen müssen zur Umsetzung der bestehenden Vorgaben anspruchsvolle Transformations- bzw. Neuentwicklungsprozesse bewältigen, die nur dann eine nachhaltige Wirkung haben können, wenn hierfür ausreichend Zeit und Unterstützungsmaßnahmen zur Verfügung gestellt werden.

Die Lehrkräfte der Gemeinschaftsschule benötigen grundsätzlich dasselbe elaborierte Kompetenzprofil, das innerhalb des traditionellen Schulsystems als wesentlich für das Herstellen von Unterrichtsqualität angesehen wird.“²



Daraus ergeben sich **keine** völlig neuen Rollen des Lehrberufs (die genannten sind fester Bestandteil pädagogischen Handelns), geschweige denn ein neues Berufsbild des Lehrers, sondern lediglich eine neue Schwerpunktsetzung. Manche Lehrerrollen treten in den Hintergrund, andere werden verstärkt ausgeübt. Die Lehrerrolle mit einem erhöhten Anteil als Wissensvermittler tritt zugunsten des Lernbegleiters bzw. Lerncoach stärker in den Hintergrund.

¹ Auszugsweise aus: „Die „neue“ Lehrerrolle Blockseminar „Methoden des offenen Unterrichts“ vom 15.05.2008 S. 19

² Eberhard Karls Universität Tübingen „Expertise Gemeinschaftsschule“ Zusammenfassung zentraler Ergebnisse, März 2013, S. 8



Werkrealschule Vordere Alb
Römerstein (Stammschule)
mit Hülben (Außenstelle)

Mittelpunkt unseres Unterrichts wird das individuelle und kooperative Lernen. Vermittlungsphasen in unserem Unterricht wechseln sich mit freien Arbeitsformen unter Berücksichtigung des individuellen Lernstandes eines jeden Schülers ab.

Unsere Schüler sollen nicht nur individuell, sondern auch in der Gemeinschaft lernen (Projektarbeit, Präsentationen etc.). Sie sollen befähigt werden, kooperativ sowohl in homogenen, als auch in heterogenen und jahrgangsgemischten Arbeitsgruppen mit- und voneinander eigenverantwortlich zu lernen.

Um diesen neuen Lern- und Lehrkonzepten gerecht zu werden, muss das Repertoire an Leistungsrückmeldungen ergänzt werden. Der Schüler kann nach individueller Lerngeschwindigkeit selbst den Zeitpunkt der Testdurchführung entscheiden. Lernplaner werden fester Bestandteil des Unterrichts. Das Planungsvorhaben eines jeden Schülers wird zum Wochenbeginn festgehalten. Lernzuwächse werden im Lernplaner dokumentiert und in Feedbackgesprächen mit den Eltern besprochen. Gängige Leistungsrückmeldungen, die schon immer an unserer Schule durchgeführt werden, wie etwa Referate, Buchvorstellungen, themenbezogene Präsentationen (auch nach Projektwochen) werden beibehalten.

Die drei Lehrerrollen mit den wesentlichsten Modifikationen sollen nun im Folgenden erörtert werden:

Lehrer als Teammitglied

Die geplanten Klassenlehrerteams der Werkrealschule Vordere Alb tauschen sich kontinuierlich fachlich und über pädagogische Fragestellungen aus und planen gemeinsame Unterrichtssequenzen.

Der Werkrealschule Vordere Alb ist es wichtig eine verbindliche Feedbackkultur zu installieren. Eltern können durch Einsicht in den Lernplaner den Fortschritt ihrer Kinder mitverfolgen. Außerdem finden mehrere protokollierte erweiterte Feedbackgespräche (Schüler – Coach – Eltern) pro Schuljahr statt.

Regelmäßige Feedbacks an die Lernenden und die Eltern werden fester Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit.

Lehrer als Lernbegleiter / Coach

Die veränderte Lehrerrolle impliziert eine verstärkte Konzentration auf den Lehrer als Lernbegleiter und Coach.

Das bedeutet die Verringerung der Fremdkontrolle zugunsten verstärkter Selbstkontrolle. Somit ergibt sich mehr Zeit für den Lehrer für individuelles Begleiten und Betreuen.

Schwerpunkt unserer schulischen Arbeit ist es, individuelle Lernprozesse zu forcieren. Um individuell fördern zu können, müssen das vorhandene Wissen und die Fähigkeiten jedes einzelnen Schülers in Form einer Lernstandserhebung ermittelt werden.

Die Lernprozesse während der freien und individuellen Lernzeit werden stetig vom Lernbegleiter beobachtet, dokumentiert und reflektiert. Daraus entwickeln wir individuelle Aufgabenstellungen und Lernziele.



Werkrealschule Vordere Alb
Römerstein (Stammschule)
mit Hülben (Außenstelle)

Unsere Lehrerteams erarbeiten hierfür in den Fächern differenzierte Aufgaben auf unterschiedlichen Lernniveaus.

Lehrer als Lernprozessmoderator

Unsere längerfristige Zielsetzung ist es, die Schüler zu befähigen, eigene Lernprozesse zu gestalten und selbstverantwortlich zu arbeiten.

Die Schüler müssen lernen „Ihr Lernen“ selbst in Eigenregie zu organisieren.

Die Selbstverantwortung muss ehrlich gemeint sein (eigenes Lernen wird zum eigenen Ziel).

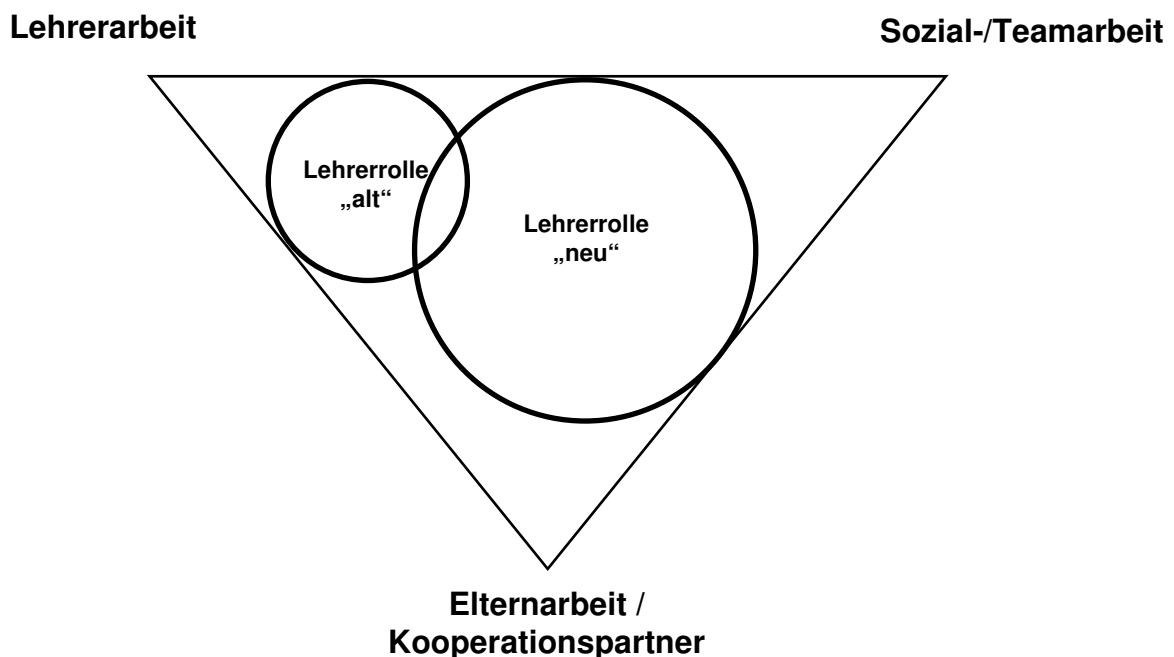
- Nur dann entsteht Eigenantrieb (Neugier/Nachahmung).
- Nur dann entfällt Leistungsdruck.
- Nur dann findet aktive Kommunikation statt.

Folgen der Rollenverschiebung

Nach wie vor soll der Lehrer an unserer Schule als pädagogisches Vorbild agieren und eine positive L-S Beziehung die Grundlage der Unterrichtsarbeit sein.

Stärker als bisher treten Diagnostik, Elternarbeit, Sozialarbeit, Teamvernetzung, individuelles Lernen und neue Formen der Leistungsnachweise in den Vordergrund.

Graphisch lässt sich diese Veränderung folgendermaßen darstellen:





Werkrealschule Vordere Alb
Römerstein (Stammschule)
mit Hülben (Außenstelle)

INKLUSION

Die Gemeinschaftsschule ist eine Schule für alle. Neben der Vielfalt im Hinblick auf das Lernverhalten, die Kenntnisse und das Arbeitstempo treffen wir auf Kinder und Jugendliche mit ganz unterschiedlichen alltäglichen Erfahrungen und Einstellungen. Diese Vielfalt ist eine Chance und wird durch Binnendifferenzierung als gegenseitige Bereicherung erfahren.

Die Werkrealschule Vordere Alb steht dem Gedanken der inklusiven Beschulung positiv gegenüber. Seit Jahren stehen wir in enger Kooperation mit der Wilhelmschule und der Oberlinschule in Bad Urach. Unser Ziel ist es, auch Schülerinnen und Schülern mit besonderem pädagogischen Förderbedarf eine positive Gesamtentwicklung an unserer Schule zu ermöglichen. Mit Hilfe vieler verschiedener Gespräche mit Eltern und den Kooperationslehrern und der Orientierungsmöglichkeit an den Mitschülerinnen und Mitschülern einer Regelklasse gelingt es häufig, Kinder dieser Schulen zurück zu schulen oder eine Umschulung in die Sonderschulen zu verhindern. Weiterhin wird es bei uns Absprachen für Einzelfalllösungen und personelle Unterstützung geben.

Allerdings muss zur Verbesserung und einer weiteren Entwicklung der inklusiven Beschulung die zentrale Bedeutung der Teamarbeit hervorgehoben werden. Sonderpädagogen sollten nicht nur als Gäste über 2 Stunden in der Woche an der Schule tätig sein, sondern zusammen mit dem Lernbegleiter ein Team bilden, das möglichst oft in einer Klasse gemeinsam wirken kann. Außerdem sollten sie ebenso wie Gymnasial-, Realschul-, Hauptschullehrer der Lehrerschaft einer Gemeinschaftsschule angehören, sodass durch ihre Fachkompetenz inklusives Unterrichten gelingen kann.

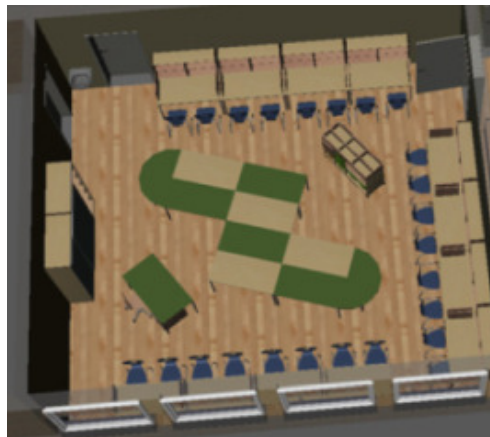


Werkrealschule Vordere Alb
Römerstein (Stammschule)
mit Hülben (Außenstelle)

LERNRAUMGESTALTUNG

Eine veränderte Lernkultur und das Arrangement von neuen Lernsituationen erfordert für die Schülerinnen und Schüler und für die Lernbegleiter eine möglichst förderliche und anregende Lernumgebung.

Multifunktional, variabel, flexibel und ästhetisch soll sie sein. Sie muss möglichst vielfältige Organisations- und Sozialformen (Einzelarbeit, Partnerarbeit, Gruppenarbeit, Stehkreis, Sitzkreis, Lehrerinstruktion) ohne großen Umbau ermöglichen. Aber sie soll auch Raum für die individuelle Gestaltung lassen, denn von Lernbegleitern, Schülern und Eltern selbstgestalteter und verantworteter Schulraum wird zu einem Stück „Heimat“. Die Identifikation und das Wohlfühlgefühl vergrößern sich, wenn alle am Schulleben Beteiligten ihre Ideen und Wünsche einbringen können und Arbeit und Anstrengung in die Umsetzung gesteckt haben. Die Lernräume anderer Starterschulen sind Ausgangspunkt unserer Überlegungen:



Schon jetzt findet bei uns Lernen bei meist geöffneten Klassenzimmertüren auch auf den Gängen und Fluren, in dafür vorgesehenen Lernnischen, im Listeningroom und im „Grünen Klassenzimmer“ statt. Zusätzlich haben die Schüler die Möglichkeit im Lernatelier zu arbeiten und die modernen Medien frei zu nutzen.

Eine Schülerbibliothek, die Schülerlounge und Räume der Jugendwerkstatt sind Angebote unserer Schule und werden in das Gemeinschaftsschulkonzept integriert.

Das Klassenzimmer als Lernumgebung wird dem Gemeinschaftsschulkonzept angepasst. So gibt es eine gesplittete Sitzordnung, aufgeteilt in Einzelarbeitsplätze (Büros) und einem Gemeinschaftstisch (Teamsitzungen).

Die differenzierte und individuelle Gestaltung der Wochenplanaufgaben spiegelt sich in der Gestaltung des Klassenzimmers insofern wieder, dass jedem Fach eine Farbe zugeordnet ist und die Materialien der unterschiedlichen Niveaustufen entsprechend gekennzeichnet sind.

Ein separater Feedback- und Reflexionsbereich unterstützt das individualisierte Lernen, fördert die Selbstorganisation sowie die Kommunikation sowohl zwischen den Schülern untereinander, als auch das Lernbegleiter – Schüler – Verhältnis.



Werkrealschule Vordere Alb
Römerstein (Stammschule)
mit Hülben (Außenstelle)

GANZTAGESSCHULE

Leitbild und Bildungskonzept der Schule

Als Grundlage der Bildungsziele und der Grundorientierung unseres Ganztagskonzepts dient das Leitbild unserer Schule:

Schule und Heimat:

- Heimat erleben, Heimat erfahrbar machen, z.B. wird in Kl. 5 eine Woche lang das Projekt "Unsere Dörfer kennenlernen" durchgeführt. Dabei stellen jeweils einheimische Kinder ihren Mitschüler/innen das jeweilige Dorf vor Ort vor. In jedem Dorf werden die Besonderheiten und Sehenswürdigkeiten hervorgehoben.
- respektvoller Umgang mit Natur und Mitmenschen - da unsere Schulen in einer sehr landwirtschaftlich geprägten Gegend liegen und auch viele Kinder und Jugendliche vom Bauernhof an unsere Schule kommen, steht der Umgang mit der Natur im Zusammenhang mit einem verantwortungsvollen Umgang mit Nahrungsmitteln stets im Mittelpunkt.
Bei Gottesdiensten zum Schuljahresbeginn und zu Weihnachten wird der Umgang mit den Mitmenschen und anderen Kulturen in den Mittelpunkt gestellt.
- gegenseitige Wertschätzung, z.B. beim täglichen gegenseitigen Grüßen in ritualisierter Form, durch einen Besuch im Altenheim bzw. betreuten Wohnen oder in der Zusammenarbeit mit der Grundschule

Stark fürs Leben:

- Wohlfühlen, geborgen sein in der Schulgemeinschaft, - Stärkung der Schul- und Klassengemeinschaft durch die SMV, den Klassenrat, in der Bücherei, Stärkung der Klassengemeinschaft durch das Klassenlehrerprinzip, ...
- Stärkung von sozialen Kompetenzen z.B. durch klassen- und jahrgangsübergreifende Aktionen – meist organisiert von der SMV, oder durch klassen- und jahrgangsübergreifende AG's (Baseball), beim Spielen auf dem Schulhof, bei der klassenübergreifenden Projektprüfung, ...
- Stärkung der Persönlichkeit durch individuelles Feedback in Lehrer- /Schülergesprächen, durch das Hervorheben positiv ausgeprägter Kompetenzen, ...
- Kooperation mit regionalen Firmen und Familienbetrieben, z.B. durch Partnerschaften mit der Fa. Kirchhoff, ...
- Im Bereich der Berufswegeplanung von Klasse 5 bis 10 werden intensive berufsvorbereitende und begleitende Maßnahmen ergriffen, um einen reibungslosen Übergang in die Berufsausbildung oder eine weiterführende Schule zu gewährleisten



Werkrealschule Vordere Alb
Römerstein (Stammschule)
mit Hülben (Außenstelle)

Lernen mit Herz, Kopf und Hand

- Im Rahmen des Ganztagsunterricht werden Begabungen und Entwicklungsbereiche besser eingeschätzt und gefördert, um ein gesundes Zusammenspiel von Kopf, Herz und Hand zu erreichen. Durch die Vermittlung von Kompetenzen zur Lebensbewältigung, z.B. in den Wahlpflichtfächern, im WAG Unterricht in den Projektprüfungen oder bei den Praktika steht ganzheitliches Lernen im Vordergrund.
- praxisorientiertes, lebensnahes Lernen durch Praktika, Lerngänge in Betriebe und Einrichtungen, Lernfahrten in geschichtsträchtige Einrichtungen (Ludwigsburger Schloss, Grafeneck)
- Zeit für handlungsorientierten Unterricht z.B. durch den Besuch in einem Milchviehbetrieb, oder in der Mühle zum Thema "Vom Korn zum Brot", oder bei Lerngängen mit den Förstern in den umliegenden Wäldern ...

Kleine Schule ganz groß

- Schule als Ort der Geborgenheit in der man persönlich bekannt und gut auf- und angenommen ist.
- In einem ständigen Kontakt zum Elternhaus werden Sorgen und Probleme schnell und auf direktem Weg angesprochen und begleitet. Familiäre Umstände werden wahrgenommen und berücksichtigt.

Verantwortung für das Individuum und die Gesellschaft

- Werte des Zusammenlebens stärken: Konstanz, Sicherheit, Zuverlässigkeit, Verantwortlichkeit
- Während des Ganztagsbetriebs soll besonders soziales Engagement sowohl innerschulisch als auch außerschulisch gefördert werden, z.B. durch das Austragen der gelben Säcke im Ort, den Papierdienst der Schüler in der Schule oder von Schülern organisierte Spendenaktionen

Unterrichtsbezogene Ziele der ganztagskonzeption

- einer heterogenen Schülerschaft in individualisierender und differenzierter Form gerecht werden
- Lern- und Übungszeit in den rhythmisierten Ganztagsbetrieb integrieren
- stärkere Einbeziehung außerschulischer Lernorte im Bereich der Berufswegeplanung
- individuelle Förderung der Stärken und Förderung der Entwicklungsbereiche
- mehr Übungsphasen zur Vertiefung des Gelernten
- bessere Integration der Schüler/innen aus den unterschiedlichen Ortschaften, unterschiedlichen Kulturen und unterschiedlichen sozialen Verhältnissen.

Zusammenfassung

Ziel der WRS Vordere Alb ist es, durch zeitlich längere und intensivere Begleitung im Ganztagsbetrieb, die Schüler ganzheitlicher wahrzunehmen, um die individuellen Kompetenzen zu stärken und zu fördern.



Werkrealschule Vordere Alb
Römerstein (Stammschule)
mit Hülben (Außenstelle)

Rhythmisierung und Zeitstruktur

Da unsere Schüler/innen zum größten Teil mit dem Schulbus an unsere Standorte gebracht werden, sind wir bezüglich der Unterrichtszeiten sehr stark von den Fahrplanzeiten abhängig. Diese richten sich neben den weiterführenden Schulen in Bad Urach vor allem nach den Unterrichtszeiten der Grundschulen. Ein späterer Unterrichtsbeginn ist daher nicht oder erst ab 8.30 Uhr möglich. Aufgrund der Interessen der berufstätigen Eltern haben wir uns für den früheren Unterrichtsbeginn entschieden.

In der Ganztagschule beginnt der Unterricht somit um 7.20 Uhr und ist damit optimal auf die bestehenden Fahrpläne abgestimmt. Der Unterrichtsbeginn ist durch ein Schreiben (siehe Anhang) mit dem SSA und RP abgesprochen.

Montag- und Dienstagnachmittag findet von 14.05 bis 15.35 Uhr regulärer Fachunterricht statt.

Am Mittwochnachmittag findet von 14.05 bis 15.35 Uhr im Zuge des Ganztagsangebots ein förder- bzw. projektorientiertes Lerncafé statt. Dieses Angebot können Kinder, die an 4 Tagen zum Ganztagsbetrieb angemeldet sind, wahrnehmen.

Am Donnerstagnachmittag findet von 14.05 bis 15.35 Uhr ein Ganztagsangebot in Form von unterschiedlichen Arbeitsgemeinschaften statt.

Um projektorientiertes Lernen und individuelles Fördern und Fordern unabhängig der 45 Minuteneinheiten zu ermöglichen, gibt es am Vormittag eine Einteilung in 3 Blöcke. Beginnend mit einer einstündigen Inputphase folgt nach einer 15-minütigen Bewegungspause ein 90-minütiges Lernband, in dem individualisiertes Lernen durch differenziertes Unterrichten ermöglicht wird. Vor dem nächsten zweistündigen Fachunterrichtsblock gibt es eine 25-minütige Pause, die der ausgedehnten Bewegung auf dem Schulhof und den angrenzenden Kleinspielfeldern dient.

Der Vormittagsunterricht endet 11.45 Uhr.

Anschließend folgt bis 13.10 Uhr eine 85-minütige Mittagspause. Zunächst gibt es die Möglichkeit, in der Mensa ein Mittagessen zu bekommen. Nach dem Mittagessen haben unsere Kinder und Jugendlichen Freizeit, die sie mit entsprechenden Angeboten zur Freizeitgestaltung füllen können oder einfach nur Pause haben, um dem Wechsel von Anspannung und Entspannung gerecht zu werden.

Von Montag bis Donnerstag findet von 13.10 bis 13.55 Uhr für unsere Ganztagschüler/innen die individuelle Lern- und Übungszeit statt. Diese zusätzliche Lernzeit bietet die Möglichkeit selbstverantwortlich an individuellen Lern- und Übungsaufgaben, Wochenplänen oder projektorientiert zu arbeiten, oder individuell gefördert bzw. gefordert zu werden. Dieses Zeitfenster soll auch dazu dienen, alle Aufgaben in der Schule fertigzustellen, um nach dem Unterrichtsende zu Hause keine weiteren Schularbeiten bearbeiten zu müssen. Ebenso stellt diese individuelle Lern- und Übungszeit, neben der Möglichkeit mittwoch- und donnerstagnachmittags an zusätzlichen Angeboten teilnehmen zu können, den Hauptunterschied zwischen "Halbtags"- und Ganztagschule in den Vordergrund.

Am Freitag findet der Unterricht von der 1. Stunde (7.20 Uhr) bis zur 5. Stunde (11.45 Uhr) statt.

Durch zwei längere Pausen am Vormittag, der langen Mittagspause und einer 10-minütigen Pause zwischen individueller Lernzeit und Nachmittagsunterricht, werden die Unterrichtseinheiten entsprechend rhythmisiert. Die Unterbrechungen bieten genügend Möglichkeiten durch Bewegung einen Ausgleich zu schaffen oder bei Bedarf zur Ruhe zu kommen und zu entspannen.



Werkrealschule Vordere Alb Römerstein (Stammschule) mit Hülben (Außenstelle)

Durch diese Einteilung können die Kinder aus Grabenstetten, Römerstein und den weiteren Teilorten von Hülben um 11.50 Uhr, bei Bedarf um 12.21 und um 15.45 Uhr zurückgebracht werden. In Böhringen erreichen sie somit die Anschlusslinien um 12.30 oder 16.10 Uhr nach Donnstetten und Zainingen, sowie nach Hengen und Wittlingen. Weitere Busverbindungen stehen uns, wie bereits erwähnt, wegen der Grundschulen und dem Pendelverkehr zwischen der Schwäbschen Alb und Bad Urach nicht zur Verfügung. Die letzten Fahrschüler werden gegen 16.40 Uhr zu Hause sein (vgl. Busfahrpläne).

Organisation des Mittagessens

Das Mittagsband von 11.45 bis 13.10 Uhr wird komplett von den Kommunen gestaltet und finanziell getragen. Sie stellen die Räumlichkeiten zum Mittagessen (Mensa) und der anschließenden Freizeitangebote (Sporthalle, PC-Raum, Aufenthaltsraum, Ruheraum, ...) zur Verfügung.

Ebenso stellen die Kommunen, gemeinsam mit dem Förderverein "Schulen und Jugend Vordere Alb e.V." das Personal für den Mittagstisch und die betreuten Freizeitangebote in der anschließenden Mittagspause.

Das Mittagessen findet im Moment im Schülercafé (45 Plätze) statt und wird täglich frisch vom Förderverein "Schulen und Jugend Vordere Alb e.V." zubereitet. Sowohl an der Außenstelle Hülben als auch an der Stammschule in Böhringen sind bereits Planungen im Gange, neue Mensen zu bauen und entsprechend einzurichten. (siehe S. 10, Erklärung des Schulträgers). Ebenso werden andere Möglichkeiten der Essenslieferung eruiert, falls der Förderverein, auf Grund der Menge von Mittagessen, nicht mehr in der Lage ist, diesen Bereich abzudecken.

Pädagogische Gestaltungselemente der Mittagspause

Im Anschluss an das Mittagessen (11.45 bis ca. 12.15 Uhr) gibt es bis 13.10 Uhr unterschiedliche Freizeitgestaltungsmöglichkeiten wie z.B. Bewegung in der Sporthalle, Computerangebote im PC-Raum 1, spielen, chillen, Aufenthalt im Kernzeitraum mit Spielen aller Art (Tischkicker, Brettspiele, ...) und weiteren PC's oder im Ruheraum auszuruhen, leise Musik zu hören, Bei ca. 45 Schüler/innen können pro Angebot 10 bis 15 Kinder teilnehmen. Die Aufsicht übernimmt der Schulträger mit Unterstützung des Fördervereins.

Organisation der zusätzlichen Betreuungsangebote

Die zusätzlichen Betreuungsangebote sollen klassen- und jahrgangsübergreifend organisiert werden.

Die Ganztagschüler/innen nehmen nach dem Mittagessen eines der Mittagsangebote für 45 Minuten wahr. Ein Wechsel zwischen den Angeboten innerhalb der 45 Minuten ist nur in Absprache mit der aufsichtsführenden Person möglich. Personell wird dieser Zeitraum von der Kommune abgedeckt.

Das Angebot am Donnerstagnachmittag wird ebenfalls klassen- und jahrgangsübergreifend organisiert.



Werkrealschule Vordere Alb
Römerstein (Stammschule)
mit Hülben (Außenstelle)

Die Schüler/innen können pro Halbjahr eines der Ganztagsangebote frei wählen, bis die Kapazität erschöpft ist. In diesem Fall müssen sie ein anderes Angebot wählen. Zum Halbjahr findet ein Wechsel statt.

Am Mittwochnachmittag nehmen Schüler/innen, die für den viertägigen Ganztagsbetrieb angemeldet sind an einem Förder-, bzw. projektorientierten Wahlpflichtangebot teil.

Die Angebote am Mittwoch- und Donnerstagnachmittag werden durch Lehrpersonal in Kooperation mit außerschulischen Partnern wie Kirche, Vereinen und Eltern organisiert.

Raumnutzungsplan für Lern- und Freizeitangebote

In Absprache mit der Peter-Härtling-Grundschule stehen an Räumlichkeiten ein Musiksaal, ein Technikraum, ein BK-Raum, ein HTW-Raum, ein MNT-Raum, ein Gruppenraum, die Sporthalle, ein PC-Raum mit Gruppentischen, ein Aufenthaltsraum mit weiteren PC's, Gruppentische, Sofaecke und einem Tischkicker, ein Ruheraum, die Jugendwerkstatt, die Schülerbücherei, der Kernzeitraum sowie die Klassenzimmer zur Verfügung.

Regelung zur Personalstruktur und Personalorganisation

Alle Angebote in der Mittagspause werden von kommunaler Seite mit Unterstützung der Schulsozialarbeit und dem Förderverein beaufsichtigt. Bestimmte Angebote (Bewegung in der Halle, PC-Raum), werden von entsprechend ausgebildeten Personen betreut.

Die individuelle Lernzeit von Montag bis Donnerstag zwischen 13.10 und 13.55 Uhr wird von Lehrpersonal gestaltet. Diese vier Stunden waren bisher als Förderstunden im Stundenplan eingebunden. Die GT-Angebote am Mittwoch- und Donnerstagnachmittag werden durch die vier zusätzlichen GTS-Stunden abgedeckt.

Am Mittwochnachmittag, von 15.40 bis 18.00 Uhr, ist unser Zeitfenster für GLK's und Steuergruppen-sitzungen, sowie die Kooperationszeit innerhalb des Kollegiums für Teambesprechungen, Klassen-stufensitzungen, Übergangskonferenzen oder auch zur Vorbereitung gemeinsamer Unterrichtseinheiten oder Unterrichtsmaterial.

Mit den kommunalen Mitarbeiter/innen und der Schulleitung gibt es einen festen, monatlichen Gesprächstermin.

Ebenso finden regelmäßige gemeinsame Treffen mit der Schulleitung der Grundschule, dem Förderverein und der Schulsozialarbeiterin im vierwöchigen Rhythmus oder nach Vereinbarung statt.

Mitgestaltungsmöglichkeiten von Eltern und Schüler/innen

Die Eltern sind über den Förderverein "Schulen und Jugend Vordere Alb e.V.", die Elternvertreter, den Arbeitskreis "Bürgerwerkstatt Römerstein", den "Runden Tisch", in kommunaler Anstellung oder auf freiwilliger Basis eingebunden.

In Hülben übernehmen Schüler/innen aus Klasse 6 unter Mithilfe des Aufsichtspersonals die Organisation der bewegten Pause für 5. und 6. Klässler.



Werkrealschule Vordere Alb
Römerstein (Stammschule)
mit Hülben (Außenstelle)

Ältere Schüler/innen werden als "Mentoren" in die individuelle Lern- und Übungszeit mit eingebunden.

In Böhringen wollen wir Patenschaften/Betreuungsmöglichkeiten zwischen Schüler/innen der 9./10. und der 7. Klasse einrichten.

Zusammenarbeit mit Institutionen, Vereinen und Kirchen

Förderverein, Ev. Kirchengemeinde Böhringen und Hülben, CVJM Hülben, Tennisvereine Böhringen/Hülben, Runder Tisch Hülben, Sportverein Böhringen/Hülben und Musikverein Böhringen/Hülben, Arbeitskreis "Bürgerwerkstatt Römerstein", Deutsches Rotes Kreuz Ortsgruppe Römerstein. Partnerschaften zu Industrie und Handwerk in unseren Gemeinden und in der Region.

Pädagogische Gestaltungselemente

Verknüpfung Vor- und Nachmittag inklusive Mittagsband

Nach der 1. Stunde von 7.20 bis 8.05 Uhr, die vor allem die Inputphase in den Kernfächern ermöglicht, folgt eine erste 15-minütige Pause, die der Bewegung dient. Im Anschluss daran folgt von 8.20 bis 9.50 Uhr ein zweistündiges Lernband ohne festgeschriebene Pause, das an den individuellen Leistungsstand der Schüler/innen angepasst ist und sie entsprechend ihrer Stärken und der jeweiligen Lernphase bzw. Entwicklungsbereichen fordert bzw. fördert. Pausen werden individuell eingebaut und der jeweiligen Lernphase bzw. dem Unterrichtsverlauf angepasst.

Nach diesem Lernband folgt eine 25-minütige Pause, die wiederum, je nach Bedarf der Bewegung oder der Entspannung dient. Orte und Nischen für Ruhephasen sind ebenso vorhanden, wie ein Kleinspielfeld für Spaß und Spiel.

In der 4. und 5. Stunde am Vormittag (10.15 bis 11.45 Uhr) und in der 7. und 8. Stunde nachmittags (14.05 bis 15.35 Uhr) ist durch die Belegung von Doppelstunden die Möglichkeit gegeben, Fächer wie Sport WAG, MNT, BK, ... zusammenhängend zu unterrichten. Unterbrochen durch die 85-minütige Mittagspause (11.45 bis 13.10 Uhr) mit Mittagstisch und Freizeitgestaltung, folgt ab 13.10 Uhr eine 45-minütige individuelle Lern- und Übungszeit, betreut durch Lehrkräfte unserer Schule.

Integration von Übungszeiten in den Ganztagsablauf

Zur Bearbeitung der Wochenpläne und der projektorientierten Aufgaben dient in erster Linie das zweistündige Lernband am Vormittag sowie Übungseinheiten im Fachunterricht.

Zusätzlich gibt es die Möglichkeit in der Lern- und Übungszeit nach der Mittagspause sowie am Mittwoch-nachmittag gezielt zu lernen, zu üben und sich intensiv mit einem Thema auseinanderzusetzen.



Werkrealschule Vordere Alb
Römerstein (Stammschule)
mit Hülben (Außenstelle)

So wird das Ziel, die Ganztagschüler/innen ohne zusätzliche Aufgaben nach Hause zu entlassen, erreicht.

Bewegungs-, Spiel- und Sportangebote

In den Klassen 5 und 6 wird jeweils eine Doppelstunde Sport erteilt. Ergänzend kommt 14-tägig noch ein 2-stündiger Schwimmkurs hinzu. Dabei sind die Klassen, aufgrund der Schwimmbadkapazität und der Aufsicht, in 2 Gruppen eingeteilt, die im 14-tägigen Wechsel am Schwimmkurs teilnehmen. Die Schüler/innen, die an diesem Tag keinen Schwimmunterricht haben, erhalten in dieser Zeit individuelle Förderung/Forderung.

Am Vormittag gibt es zwei große Pausen mit 15 bzw. 25 Minuten, in der durch "Spiele auf dem Hof" und den angrenzenden Kleinspielfeldern genügend Möglichkeiten der Bewegung gegeben sind.

Nach dem Mittagessen (ca. 12.15 Uhr) gibt es die Möglichkeit das Freizeitangebot "Bewegung in der Halle" wahrzunehmen.

Am Donnerstagnachmittag gibt es zusätzlich die Möglichkeit, an einem sportlichen Angebot, z.B. Baseball, teilzunehmen.

Durch das Angebot "Jugend trainiert für Olympia" haben Schüler/innen auch die Möglichkeit an speziellen Veranstaltungen teilzunehmen. So waren in diesem Jahr z.B. 3 Schüler beim Langlaufwettbewerb im Allgäu. Eine Mädchengruppe hat in diesem Frühjahr an einem sportlichen Wettbewerb im Rope Skipping teilnehmen. Beides Sportarten, die auch von unseren ortsansässigen Vereinen angeboten werden. Ebenso finden für ältere Schüler und Schülerinnen regelmäßig Besuche im nahegelegenen Fitnessstudio statt, in dem spezielle Schülerkurse angeboten werden.

Über diese Schiene wollen wir auch die Sportvereine in unser Ganztagsangebot am Donnerstagnachmittag einbinden.

Innerhalb des Unterrichts werden Elemente der Bewegung und Entspannung individuell eingebaut.

Besondere Gestaltungsmerkmale

Auf Grund der Herkunft unserer Schüler/innen aus unterschiedlichen Teilorten, legen wir großen Wert darauf, die Klassen gemischt aufzustellen. Dabei wird auf die individuellen Bedürfnisse der Schüler/innen weitestgehend Rücksicht genommen.

Planerische Vorüberlegungen für den Standort Böhlingen sind in dieses Konzept bereits mit eingebunden. Da wir aber zunächst an der Außenstelle in Hülben mit den Klassen 5 beginnen werden, wird der Ganztagsbetrieb für Böhlingen erst zwei Jahre später aktuell. Die Rhythmisierung bleibt weitestgehend gleich. Durch die späteren Fahrzeiten der Busse in Böhlingen haben wir aber ein größeres Zeitfenster zur Verfügung, welches uns in den oberen Klassen



Werkrealschule Vordere Alb
Römerstein (Stammschule)
mit Hülben (Außenstelle)

zusätzliche Unterrichtszeit einräumt, um das Stundenkontingent entsprechend abzudecken. Eine zusätzliche Unterrichtsstunde könnte so am Vormittag eingebunden werden, dann hätten wir eine erweiterte Inputphase, oder als dritte Nachmittagsstunde stattfinden z.B. im Fach WAG, Technik oder HTW.



Werkrealschule Vordere Alb
Römerstein (Stammschule)
mit Hülben (Außenstelle)

LERNANGEBOTE

Lerngruppen

Jede Schülerin und jeder Schüler unserer Schule bringt individuelle Fähigkeiten und Interessen mit. Diese Vielfalt erzeugt kreative Denkipulse und verlangt neue Lösungsansätze. Außerdem erfordern die individuellen Leistungsunterschiede der Schüler adäquate Formen der Lehr- und Lernangebote, damit die Unterschiedlichkeit zu einem gegenseitigen Zugewinn führt.

Wir haben uns bewusst dafür entschieden, die Einteilung der Schüler in unterschiedliche Schularten aufzubrechen und ein Lernen in heterogenen Lerngruppen zu realisieren. Jede Lerngruppe soll Kinder mit Haupt-, Real- und Gymnasialempfehlung einbeziehen, auch Schüler mit sonderpädagogischem Bildungs- und Beratungsbedarf sind ein selbstverständlicher Teil der Lerngruppe. In keinem Fall gibt es eine Aufteilung in leistungsorientierte A, B oder C-Kurse.

Heterogenität entsteht nicht nur durch unterschiedliches Niveau, sondern auch durch die persönliche Heimat der Schüler. Jede Lerngruppe setzt sich aus Kindern der sieben Teilorte und Gemeinden unserer Schule zusammen. Vielfalt an Lebenshintergründen und Erfahrungen empfinden wir als Bereicherung.

Wie auch seither die Klasse, stellt die Lerngruppe das bekannte und sichere Umfeld für die Schülerinnen und Schüler unserer Schule dar. Es gibt regelmäßig Lernsituationen, die in der gesamten Lerngruppe stattfinden.

Wir verstehen die Lerngruppe dennoch nicht als einen ausschließlichen fest gefügten Verband. Die Kinder bewegen sich in unterschiedlichen Gruppierungen, um anhand von individuellen und kooperativen Lernsituationen den persönlichen und gemeinschaftlichen Lernprozess zu begünstigen. Wir berücksichtigen dabei ein Lernangebot verschiedenster Aufgaben- und Sozialformen.

Eine Differenzierung erfolgt auf den drei Niveaustufen G, M oder E, welche die Kinder selbstständig und in eigenem Lerntempo bearbeiten. Der Lernfortschritt wird in einem Kompetenzraster festgehalten werden; je nach Umfang des ausgewählten Lernbereichs erhalten die Lernenden eine bestimmte Zeitvorgabe. Am Ende dieser Zeitspanne steht eine Form der Lernstandserhebung.

Wir unterrichten bereits Förder-, Haupt- und Realschüler an unserer Schule. Um diesem zunehmend breiter werdenden Leistungsspektrum noch besser gerecht zu werden, legen wir großen Wert darauf, dass zukünftig Lehrerinnen und Lehrer verschiedener Schularten an unserer Schule unterrichten.

Alle Lernenden unserer Schule führen ein Lerntagebuch. Schulvereinbarungen, Stundenpläne, Wochenpläne, Lernstandskontrollen, Protokolle, Zielvereinbarungen und Informationen werden hier gesammelt. Das Lerntagebuch liefert somit auch Rückmeldung für Eltern.



Werkrealschule Vordere Alb
Römerstein (Stammschule)
mit Hülben (Außenstelle)

Außerschulische Lernorte und Partner

Die Schule nutzt bereits die Angebote außerschulischer Lernorte und Partner.

Hier besteht vor allem im Bereich Berufswegeplanung eine Zusammenarbeit mit regionalen Betrieben, mit denen (zum Teil) eine Bildungspartnerschaft besteht und der Agentur für Arbeit (siehe Berufsorientierung, ab Kl. 7).

Weitere Partner sind:

- Rote Kreuz, Ortsgruppe Römerstein
 - regelmäßige Durchführung eines Erste Hilfe Kurs
- Landeszentrale für politische Bildung
 - Demokratische Erziehung
- Örtliche Polizei
 - Veranstaltungen zur „Gewaltprävention“
 - Verkehrserziehung mit Mofakurs und Besuch eines Staatsanwalts
- Förderverein
 - Unterstützt in vielfältiger Weise das Schulleben
- Metzgerei Rick und Bäcker Beck
 - Planung und Durchführung unseres Pausenverkaufs
- Aktionen mit dem Revierförster
- Landwirtschaftliche Betriebe, Milchviehbetrieb, Pferdehof

Die Zusammenarbeit mit außerschulischen Partnern stellt immer eine Bereicherung dar und ist eine ideale Ergänzung zum Unterricht. Erlerntes Wissen wird angewendet, praktisch umgesetzt und durch einen externen Experten vertieft, bzw. neues Wissen wird angeeignet.

Daher ist uns wichtig, die bereits bestehende gute Zusammenarbeit mit unseren Partnern zu pflegen und in den kommenden Jahren weitere Kooperationspartner zu gewinnen.

Mögliche weitere Partner:

- örtliche Verein
 - Kursangebot, z. Bsp. rope skipping, Fußball, Mountainbike
- Musikverein
 - Kursangebot, z. Bsp Akkordeon, Gitarre

Außerschulische Lernorte ermöglichen den SchülerInnen einen direkten Kontakt und Bezug zu ihrer realen Lebensumwelt und sind dadurch ein wesentlicher Baustein individuellen Lernens und fördern zudem die Gemeinschaft.

Regelmäßige Veranstaltungen:

- Sparda-Surfsafe in Reutlingen
 - Veranstaltung zum sicheren Umgang mit Internet und digitalen Medien



Werkrealschule Vordere Alb
Römerstein (Stammschule)
mit Hülben (Außenstelle)

- Fitnessstudio Muskelkater
 - Durchführung eines Schnupperkurses, Kl. 8
- Höhenfreibad Bad Urach
 - Durchführung eines Schwimmprojekts, Kl. 5/6

Zudem werden außerschulische Lernorte in den Unterricht eingebunden (Theaterbesuche, Synagogenbesuch, Fahrt zu den Gedenkstätten Dachau und Grafeneck, regionale Exkursionen Tiefenhöhle, Schertelshöhle, Projekt in Kl. 5 „Wir lernen unsere Gemeinde kennen“).

Berufsorientierung

Siehe Anhang „Koordination Berufswegeplanung“ mit Deckblatt für ein Portfolio

Bildung für nachhaltige Entwicklung

Ziel aller Bildungsbemühungen muss es sein, die Schülerinnen und Schüler in die Lage zu versetzen, nicht nur die eigene Zukunft eigenverantwortlich zu gestalten, sondern auch nachhaltig die eigene Lebenswelt zu bewahren. Nur wenn die jungen Menschen das eigene Handeln mit all seinen Konsequenzen begreifen können, sind sie in der Lage, die richtigen Entscheidungen zu treffen.

Es wäre nun verkehrt, Nachhaltigkeit als ein Bildungsangebot zu begreifen, das im Unterricht auf rein theoretischer Ebene vermittelt werden kann. Dies widerspricht nicht nur dem ganzheitlichen Lernansatz, der an der Werkrealschule Vordere Alb praktiziert wird, sondern auch der Idee der nachhaltigen Entwicklung an sich. Vielmehr ist es essentiell, die Theorie durch ganz praktische, lebensnahe Lernangebote zu fundieren. Nur wenn sich das Fachwissen der Schüler mit der nötigen Gestaltungskompetenz verbindet, kann von einer gelungenen Bildung für nachhaltige Entwicklung die Rede sein.

Da die Komplexität der Bildungsinhalte immens ist, erfolgt eine Thematisierung im Kontext des gesamten schulischen Alltags. Hierbei wird besonders Wert darauf gelegt, das Kapital unserer Schule, nämlich ihren Standort, voll auszuschöpfen. Die Werkrealschule Vordere Alb versteht sich als Bildungseinrichtung, die aufgrund ihrer Offenheit zum umliegenden ländlichen Raum in besonderer Weise einen Beitrag zur Nachhaltigkeit leistet. Die Schülerinnen und Schüler lernen ihren Lebensraum mit seinen geologischen und ökologischen Besonderheiten als bewahrenswert kennen und entwickeln ausgehend von diesen Erkenntnissen eine Vorstellung von der Gestaltung einer nachhaltigen Zukunft. Alle am Schulleben Beteiligten sind sich einig, dass es nur möglich ist, die drängenden Probleme des 21. Jahrhunderts zu lösen, wenn man sich und seine nächste Umgebung als elementaren Bestandteil dieser globalen Herausforderung begreift und die individuelle Verantwortung annimmt.



Werkrealschule Vordere Alb
Römerstein (Stammschule)
mit Hülben (Außenstelle)

Nachfolgend werden exemplarisch Bildungsangebote zur nachhaltigen Entwicklung aufgeführt, die an der Werkrealschule Vordere Alb bereits umgesetzt werden oder in Planung sind:

Beispiele:

- Schülerfirma
 - Schüler der Klasse 7 übernehmen Pausenverkauf
 - z.B. „Gesundes & regionales Frühstück“
- Projektprüfung (Kooperation mit regionalen Handwerksbetrieben)
- Regionales Essen im Pausenverkauf (ortansässige Metzgerei / Bäckerei)
- Putzete im Wald

Weitere geplante Vorhaben:

- Recycling von alten CDs, DVDs, Handys
 - bewusster Umgang mit Ressourcen
- Projekttag, -woche zu bestimmten Themen (Massentierhaltung, Umgang mit Wasser)
- Biosphärengebiet Schwäbische Alb (UNESCO-Biosphärenreservat in Münsingen)
 - theoretische Fundierung & Exkursion
- Spendenläufe
- Fächerübergreifendes und fächerverbindendes Arbeiten (Erstellung von Schulcurricula)



Werkrealschule Vordere Alb
Römerstein (Stammschule)
mit Hülben (Außenstelle)

QUALITÄTSMANAGEMENT

Evaluation und Qualitätsmanagement

Qualitätsmanagement im Bereich der Schule bedeutet für uns Schulentwicklung.

Qualität geht jeden etwas an.



kein Wunder, dass wir den Auftrag zum Tunnelbau nicht bekommen haben!!

Ziel unseres Qualitätsmanagements ist es die vorhandene Qualität systematisch zu verbessern. Dabei steht der Unterricht als zentraler Prozess der pädagogischen Arbeit im Mittelpunkt. Qualitätsmanagement soll die Bewertung und Verbesserung der Qualität in allen relevanten Bereichen des schulischen Lebens ermöglichen.

Bausteine der Schulqualität sind für uns an der Werkrealschule Vordere Alb:

1. Leitbild
2. Individual – Feedback
3. Teambildung
4. Evaluation

Während der Fremdevaluation im März 2013 wurde uns bewusst, dass wir im Bereich Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung Defizite haben und uns verstärkt der Schul- und Unterrichtsentwicklung annehmen und diese in geeigneter Form dokumentieren müssen. Seit dem hat sich viel entwickelt:

1. Leitbild

Im Herbst 2013 fand ein pädagogischer Tag statt, um für beide Schulstandorte gemeinsame und verlässliche Grundlagen der pädagogischen und organisatorischen Arbeit zu entwickeln. Aus diesem Tag heraus entstanden Gruppen, die als Basis unseres Selbstverständnisses und des daraus resultierenden Handels einen ersten Entwurf unseres Leitbildes erstellten. Nach Vorstellung und Diskussion dieses Entwurfes mit Schülern und Eltern wurde unser Leitbild verfasst und dient seither als Basis unserer Tätigkeit. (siehe Vorwort)



Werkrealschule Vordere Alb
Römerstein (Stammschule)
mit Hülben (Außenstelle)

2. Individual – Feedback

Feedbacks sind wichtige Instrumente zur Unterstützung der individuellen Qualitätswahrnehmung und Qualitätsentwicklung im schulischen Lernfeld. Es handelt sich um praxisbezogene Lerninstrumente, die zur Verbesserung des individuellen Handelns genutzt werden können. Wir streben an, dass verschiedene Feedbackquellen genutzt werden sollen, um eine möglichst reichhaltige Rückmeldung zu den beabsichtigten und unbeabsichtigten Effekten des eigenen Handelns zu erhalten (Schülerinnen und Schülerfeedback, kollegiales Feedback, Elternfeedback).

Begonnen haben wir mit einer losen gegenseitigen Unterrichtshospitation, der wir aber noch ein Konzept zum kollegialen Feedback zu Grunde legen müssen.

In den Klassen 5 und 6 bauen wir zurzeit in kleinen Schritten eine Feedbackkultur auf. Im kommenden Herbst wird es vor Weihnachten einen Schülersprechtag geben, um ein allgemeines Feedback bezüglich Verhalten und Leistungsstand vor den Halbjahresinformationen zu geben.

3. Teambildung

Das Arbeiten in Teams wurde im letzten Jahr erweitert und professionalisiert.

Auf jeweiliger Stufenebene unterstützen und entlasten sich die Lehrkräfte durch gemeinsames Planen und Vorbereiten. Methodische, inhaltliche und erzieherische Fragen werden gemeinsam erörtert und in die Tat umgesetzt.

Dafür haben wir montags und dienstags von 13.15 – 14.00 Uhr ein festgelegtes Zeitfenster.

Bewährt haben sich auch die Teams, die in wechselnder Zusammensetzung an der Neukonzeption unserer Schule im Hinblick auf Gemeinschaftsschule mit Ganztagsbetrieb mitgewirkt haben.

Belastende Situationen werden in kleinen „Fallbesprechungsgruppen“ diskutiert und es wird gemeinsam nach einer Lösung zum Wohle der Schülerinnen und Schüler und zur Entlastung der Kollegen gesucht.

Im Hinblick auf die sich verändernde Rolle des Lehrers hin zum Lernbegleiter und Lerncoach werden wir professionelle Lerngemeinschaften bilden, die sich regelmäßig zu Besprechungen zusammenfinden, um verschiedenste Themen des Coaching und der Lernbegleitung zu diskutieren. Zu diesen Treffen müssen unabdingbar Experten eingeladen werden, die ihr Fachwissen an uns weitergeben können. Wir erhoffen uns dadurch, dass Handlungsfelder sichtbar werden, an denen weiter gearbeitet werden kann bzw. muss.

Im nächsten Schuljahr wird angestrebt, dass möglichst viele Kollegen der Werkrealschule Vordere Alb Gemeinschaftsschulen mit konkreten Beobachtungsaufträgen besuchen, um „Best- Practice“- Lösungen kennenzulernen, die an unserer Schule gewinnbringend eingesetzt bzw. umgesetzt werden können.

Wir streben an, dass die Lernbegleiterteams der „ersten Jahre“ im Rahmen der Konferenzen regelmäßig über ihre Erfahrungen mit der GMS berichten und somit Bewährtes, aber auch zu Veränderndes ins Kollegium hinein multiplizieren. Ein gemeinsamer pädagogischer Tag ist im Herbst 2015 auf der Comburg geplant.



Werkrealschule Vordere Alb
Römerstein (Stammschule)
mit Hülben (Außenstelle)

4. Evaluation

Qualität in unserer Schule kann gesteigert werden, wenn die Schule sich in regelmäßigen Abständen darum bemüht, die Schulwirklichkeit möglichst fundiert und unverzerrt zu erfassen und gestützt auf verlässliche Daten einen Ist-Soll-Vergleich vornimmt. Auf diese Art und Weise wird für alle am Schulleben Beteiligten sichtbar, wo Maßnahmen zu ergreifen sind, um eine fortschreitende Qualitätsentwicklung zu ermöglichen und um an vorhandenen Qualitätsdefiziten zu arbeiten. Der zuvörderst zu evaluierende Qualitätspunkt im Blick auf Unterricht ist der Bereich „Selbstorganisiertes und individualisiertes Lernen“. Im Rahmen der Selbstevaluation müssen hier Qualitätsmerkmale durch Fragebögen und durch Interviews (Schüler, Eltern, Lehrer) erhoben werden.

Weitere Instrumente der Selbstevaluation stellen onlinegestützte Instrumente wie die Vera Testverfahren und die Onlinediagnose dar. Beide Verfahren werden regelmäßig an unserer Schule angewandt.

Feedback und Kooperation

Ein Feedback bzw. die Rückmeldung betrifft sowohl die Kollegen und Kolleginnen untereinander als auch das Verhältnis Lehrer- Schüler, Schüler- Schüler, Lehrer- Eltern und soll in erster Linie dazu dienen, folgende Punkte zu verbessern:

- Selbstwahrnehmung
- Kommunikation
- Weiterentwicklung des Unterrichts
- Gegenseitige Entlastung
- Verhalten
- Qualitätsentwicklung

Die kollegialen Feedbacks finden bislang weitestgehend auf informeller Basis statt. Plattformen dafür sind:

- Konferenzen
- Besprechungen
- Teamsitzungen
- Unterrichtshospitationen
- Reflexionsgespräche
- Fallbesprechungen
- Feedback durch Schülerinnen und Schüler

Zum Erreichen dieser Ziele muss bei der kollegialen Zusammenarbeit auf klare und verlässliche Regeln, Strukturen und Organisationsformen zurückgegriffen werden.

Feedbackgespräche und andere Formen des Feedbacks finden zunehmend Raum im Unterricht. Zunächst stehen Feedbacks von Lehrern zu Schülern im Vordergrund.



Werkrealschule Vordere Alb
Römerstein (Stammschule)
mit Hülben (Außenstelle)

Folgende Konstellationen werden auf Lehrer – Schüler – Eltern – Ebene durchgeführt bzw. befinden sich im Aufbau:

- Elterngespräche: festgelegte Elternsprechtage einmal im Halbjahr
- Verbalbeurteilungen
- Lehrer – Schüler Gespräche
- Dokumentationsordner/ Portfolio
- Onlinediagnose
- Diagnose- und Vergleichsarbeit
- Kompetenzanalyse
- Erlernen und Durchführen verschiedener Feedbackmethoden, wie z.B. Blitzlicht, Feedback Briefe, One Minute Paper, Stimmungsbarometer u.v.m.

Kooperation:

- Schulsozialarbeit
- Kooperation mit Betrieben
- Förderverein
- Tennisverein in Planung
- Musikschule
- Turnverein
- Kirchen
- Grundschule (z.B. „Dorfrallye“)
- SSA
- Förderschulen

Fortbildung und Personalentwicklung

Die Mehrzahl der Lehrkräfte an unserer Schule verfügte über eine geringe Erfahrung mit dem Konzept der Gemeinschaftsschule. Kolleginnen und Kollegen nehmen mehr und mehr gezielt an Fortbildungen teil, um sich hinreichend auf eine mögliche Veränderung der Schulkonzeption nach dem neuen Bildungsplan vorzubereiten.

Ebenso beschäftigt sich das Kollegium der Schule seit längerem mit der gezielten Weiterbildung bezüglich der veränderten Lehrerrolle, sowie neuen unterrichtlichen Anforderungen.

Schulinterne Maßnahmen, wie das Multiplizieren von Tagungsinhalten, sowie gemeinsame Teilnahmen an Fortbildungsmaßnahmen und der Erfahrungsaustausch mit bestehenden Gemeinschaftsschulen in der Albert-Schweitzer-Schule in Albershausen oder der Barabara-Gonzaga-Schule in Bad Urach vertieften die theoretischen Grundkenntnisse.

Dieses Basiswissen muss dann in der Praxis angewandt und durch ständig begleitende Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen vertieft werden.

Neben der Professionalisierung der an der Schule tätigen Personen muss natürlich der zukünftigen Heterogenität der Schülerinnen und Schüler Rechnung getragen werden. Dies bedeutet, dass Lehrkräfte aus dem Realschul- und Gymnasialbereich an der Schule tätig sein müssen. Für eine gelungene Inklusion bedarf es auch einer Erweiterung der Sonderschulkooperation mit der Wilhelmschule Bad Urach und Sonderschullehrern an unserer Schule.



Werkrealschule Vordere Alb
Römerstein (Stammschule)
mit Hülben (Außenstelle)

Das bedeutet:

Schulinterne Lehrerfortbildung
Regionale und überregionale Lehrerfortbildung
Fallbesprechungsgruppen
Vernetzung mit anderen Schulen

Unverzichtbar ist die Erweiterung der bestehenden Schulsozialarbeit an der Peter Härtling Grundschule auf die Gemeinschaftsschule. Sie unterstützt die pädagogische Arbeit durch einen lebensraumorientierten Ansatz mit präventiven und intervenierenden Angeboten. Für Römerstein ist die Schulsozialarbeit geplant.

Personalentwicklung Schulleitung

Die Schulleitung bespricht und plant die Belange der Schule in wöchentlichen Sitzungen. Des Weiteren trifft sich die Schulleitung mit der Rektorin der Peter Härtling Grundschule zur Besprechung der anstehenden organisatorischen Angelegenheiten. Die Schulleitung führt mit neu an die Schule kommenden Kollegen ausführliche Gespräche. Mit länger an der Schule befindlichen Lehrkräften finden regelmäßig Personalentwicklungsgespräche statt.

Personalentwicklung - Teambildung und -arbeit

Die Lehrkräfte arbeiten auf vielfältige Weise zusammen. Der kollegiale Austausch auf Jahrgangsstufenebene steht im Vordergrund. Hier werden fachdidaktische Fragen besprochen, gemeinsame Unternehmungen geplant, Materialien ausgetauscht oder gemeinsam hergestellt. Große Themen werden in der Steuergruppe und Arbeitskreisen vorbereitet und dann in den Gesamtlehrerkonferenzen besprochen. Fest eingeplant in das Jahr sind monatliche Gesamt-lehrerkonferenzen in einem festgelegten Zeitfenster und nach Bedarf.

Lehrereinsatz in der Gemeinschaftsschule

Wichtig ist die rechtzeitige Fortbildung der an der Gemeinschaftsschule zum Einsatz kommenden Lehrkräfte. Hausinterne Fortbildungen sowie der Besuch von externen Angeboten sind gerade in den ersten Jahren des Aufbaus der Gemeinschaftsschule unerlässlich.

Fortbildungskonzept

Im Schuljahr 2015/16 werden durch das Kollegium überwiegend Fortbildungen im Bereich Selbstorganisiertes Lernen, Lernen auf unterschiedlichen Niveaustufen und differenzierte Lern-standserhebungen angestrebt.

Zur Teilnahme an den Fortbildungen werden zuerst die Lehrkräfte angesprochen, die in den Folgejahren auch in der Gemeinschaftsschule arbeiten werden. Die in der Fortbildung gewonnen Erkenntnisse werden im Kollegium entsprechend multiliziert.



Werkrealschule Vordere Alb
Römerstein (Stammschule)
mit Hülben (Außenstelle)

SCHULE ALS GEMEINSCHAFT

Schule als Gemeinschaft

Demokratische Beteiligung	Schulgemeinschaft	Schülerbeteiligung	Elternbeteiligung
Klassenrat	Unterstützung durch Streitschlichter, Schulsozialarbeiter, Jugendreferenten, ...	selbstbestimmtes, selbstorganisiertes, selbstverantwortliches Lernen	Eltern in schulische Entscheidungsprozesse einbinden
Projektunterricht	Schülervollversammlung	Klassenpatenschaften	Eltern in Projekte einbinden
	Soziales Lernen	Schülersprechtag	Eltern als Helfer
SMV	Schulzeitung		Eltern als Experten
	Ganztagesbetrieb	Streitschlichter	
	Gemeinsames Mittagessen	Schülerfirma	Erziehungspartnerschaft
		Schulsanitäter	

Basis des Vertrauens aller an der Schulgemeinschaft Beteiligten



Werkrealschule Vordere Alb
Römerstein (Stammschule)
mit Hülben (Außenstelle)

Demokratische Beteiligung

Die Anbahnung demokratischer Fähigkeiten ist die Basis für eine gut funktionierende Gemeinschaft an einer Schule. Durch den Ausbau und die Pflege verschiedener Gremien (wie z. B. Klassenrat, SMV und Schülervollversammlung) soll die Schülerpersönlichkeit gestärkt werden. Projektorientiertes Arbeiten fördert und unterstützt diese Entwicklung.

In einem regelmäßig stattfindenden Klassenrat sollen Formen des demokratischen Handelns eingeübt werden. Im Klassenrat oder in der SMV werden Ideen, Vorschläge und Probleme formuliert und in die Schülervollversammlung eingebracht. Gleichzeitig können Themen aus der Schülervollversammlung in den anderen Gremien diskutiert werden.

Die Schülervollversammlung ist der Ort, an dem einzelne Schülerinnen und Schüler, die sich für die Schule im besonderen Maß eingebracht haben, gewürdigt werden. Durch das regelmäßige Zusammenkommen aller am Schulleben beteiligter Personen findet ein intensives gegenseitiges Kennenlernen und Respektieren statt.

Schulgemeinschaft

Der Ganztagesbetrieb an einer Schule ist die ideale Grundlage zur Förderung der Schulgemeinschaft. Beim gemeinsamen Mittagessen in der Mensa aller an der Schule beteiligten Personen werden Kontakte geknüpft und Beziehungen vertieft.

Verschiedene pädagogische Unterstützungsangebote (wie z. B. Schulsozialarbeiter und Streitschlichter) tragen zu einem entspannten und konfliktarmen Miteinander bei, auch außerhalb der Unterrichtszeit.

In unserer kleinen, ländlich geprägten Schule herrscht eine familiäre Atmosphäre. Offene Lehrerzimmer, offenes Rektorat sowie ein vertrauensvolles Verhältnis zum Hausmeisterteam tragen zu dieser Willkommenskultur bei und erleichtern neuen Schülern die Eingliederung in den Schulbetrieb.

Immer wieder werden Schulgottesdienste konfessionsübergreifend von Religionslehrern, Pfarrer und Schülern gemeinsam vorbereitet und durchgeführt.

Regelmäßige schulstandortübergreifende Veranstaltungen wie Domino- Day, Wintersporttage, Schwimmprojekte und gemeinsame Ausflüge ermöglichen vielfältige Kontakte unter Schülern und Lehrern.

Schülerbeteiligung

Selbstverantwortung, Selbstbestimmung und Selbstorganisation sind notwendige Elemente des Gelingens einer lebendigen Schule, welche nur im Miteinander möglich ist.

Neben der bereits erwähnten Beteiligung gestalten die Schüler aktiv ihre Lernumgebung mit. Schüler gestalten ihre Klassenräume, helfen beim Schneeschippen im Winter etc. und übernehmen so Verantwortung für ihre Lernorte.

Ausgebildete Streitschlichter und Schulsanitäter sind weitere Möglichkeiten, das Schulleben zu gestalten und selbstständig und eigenverantwortlich aktiv zu werden.

Aktuell organisieren die Schüler eigenverantwortlich den täglichen Pausenverkauf sowie die Mittagsversorgung in Böhringen.



Werkrealschule Vordere Alb
Römerstein (Stammschule)
mit Hülben (Außenstelle)

Elternbeteiligung

Vertrauensvolle Zusammenarbeit mit Eltern ist eine wichtige Stütze der Schulgemeinschaft. Sie beinhaltet einen regelmäßigen Austausch zwischen Lehrerinnen und Lehrern und Eltern über den Lern- und Entwicklungsstand des Kindes, sowie die Einbindung in den außerunterrichtlichen Schulbetrieb. Eltern bewirten Eltern bei wichtigen Schulereignissen, Eltern übernehmen Fahrdienste zu außerunterrichtlichen Sportveranstaltungen wie „Jugend trainiert für Olympia“ oder Auswärtsspiele der Baseball- AG.

Ebenso werden sie in Entscheidungsprozesse über Ziele und Inhalte von Klassen- und Abschlussfahrten eingebunden.

In Hülben übernehmen Eltern die Bewirtung der Schüler beim Mittagstisch.

Unterstützungsangebote

Bei Problemen schulischer oder privater Art hilft den Schülern das vertrauensvolle Verhältnis zum Kollegium und der Schulleitung, um Lösungsmöglichkeiten aufzuzeigen und individuelle Unterstützung zu erfahren.

Im Bereich der Berufswegeplanung nutzen die Schülerinnen und Schüler die vielfältigen Angebote zur Berufsfindung und den ständigen Kontakt zur Agentur für Arbeit, welche regelmäßig vor Ort ist.

Schule am Ort

Durch aktive Beteiligung am Gemeindeleben (Weihnachtsmärkte, Brotverkauf, etc.) ist die Schule in den Teilorten präsent. Ortsansässige Betriebe unterstützen die Schule bei der Durchführung von Praktika und Betriebsbesichtigungen und führen regelmäßig Projekte an unserer Schule durch.

Zu den örtlichen Vereinen und Kirchen bestehen gute Kontakte und es finden immer wieder kurz- und längerfristige Kooperationen statt.

Fazit: Eine gut funktionierende Schulgemeinschaft ist die Basis für die Persönlichkeitsentwicklung der Schülerinnen und Schüler.



Werkrealschule Vordere Alb
Römerstein (Stammschule)
mit Hülben (Außenstelle)

SCHLUSSWORT

Auf der Vorderen Alb eine Gemeinschaftsschule einzurichten ist für uns eine große Herausforderung, der wir uns gerne stellen wollen, da wir vom Konzept einer Gemeinschaftsschule völlig überzeugt sind. Diese Schulform würde ideal zu unserem ländlichen Bereich und in diese Region passen.

Dieser Überzeugung ist nicht nur das komplette Lehrerkollegium der WRS Vordere Alb mit einem einstimmigen Votum in der GLK, sondern wird auch durch die komplette Zustimmung der beiden Gemeindegremien Römerstein und Hülben, sowie dem einstimmigen Votum der Schulkonferenz untermauert.

Zwischen 60% und 70% unserer Grundschüler aus den 4. Klassen der umliegenden Ortschaften haben seither auf eine weiterführende Schule nach Bad Urach (Realschule, Gymnasium) oder nach Laichingen (Realschule) gewechselt. Nach einigen Elternaussagen aus diesem Umfeld würden davon viele gern an unsere Schule mit den Standorten in Hülben und Böhringen gehen, wenn es den Mittleren Bildungsabschluss auf Realschulniveau bzw. eine gymnasiale Ausrichtung geben würde.

Wie es bereits in unserem Leitbild zum Ausdruck kommt, werden Gründe wie Bodenständigkeit und die Verbundenheit zur Heimat, verbunden mit dem Wunsch, in unseren Gemeinden Verantwortung zu übernehmen genannt.

Für unsere ländliche Kommunen auf der Vorderen Alb würde der Wegfall einer weiterführenden Schule in Wohnortnähe verheerende Folgen haben. Junge Familien, die sich oft den Wohnraum in Stadtnähe nicht, oder nur mit großem Aufwand leisten können und deshalb aufs Land ziehen, würden bei uns keine schulische Perspektiven sehen.

Eine überalterte Bevölkerung bzw. ein Bevölkerungsrückgang und das damit verbundene Einschlafen vieler unserer Kirchen- und Vereinsaktivitäten wären die logischen Folgen eines solchen Prozesses.

Umgekehrt wäre ein schulisches Angebot in Form einer Gemeinschaftsschule mit ihren drei Niveaustufen geradezu ein Zugpferd für den ländlichen Raum und würde den aufwendigen Schülertransport nach Bad Urach oder nach Laichingen deutlich geringer halten. Die Schülerinnen und Schüler begegnen sich nicht nur im familiären Umfeld unserer Schulen, sondern werden darüberhinaus diese Verbindungen auch auf andere Kreise übertragen. Sie tragen dadurch zum Erhalt und zur Unterstützung manches Vereins, mancher Jugendeinrichtung und vieler anderen, meist ehrenamtlicher Tätigkeiten bei. Zudem werden sich die guten Kontakte der Kinder aus den unterschiedlichen Ortschaften positiv auf den kommunalen Zusammenhalt auswirken.

Das Kollegium der WRS Vordere Alb möchte dazu beitragen, in unserer Region eine Gemeinschaftsschule aufzubauen, weil der Funke gesprungen ist und es für alle viel Sinn macht, eine solche Schulform genau hier oben einzurichten. Die Kommunen sind bereit und immer mehr Eltern von dieser Schulform überzeugt.

Bitte geben Sie uns die Gelegenheit dazu. Gemeinsam für unsere Zukunft.